



HERRNHUTER  
BRÜDERGEMEINE  
IN NORDRHEIN - WESTFALEN

G E M E I N D E G R U S S

400

Dezember 2024/ Januar/ Februar 2025

**Der Monatsspruch für Dezember ist:**

**Mache dich auf, werde Licht; denn dein Licht kommt, und die Herrlichkeit geht auf über dir!**

Jesaja 60,1

Liebe Geschwister, Freundinnen und Freunde, auf meinem Schreibtisch steht eine Tageslichtlampe. Sie hat nicht den Zweck mir den Arbeitsplatz zu erleuchten, sondern diese Lampe ist direkt auf mich gerichtet und scheint mir mitten ins Gesicht. Wenn ich mich morgens an meinen Schreibtisch setze, ist es in diesen Tagen noch dunkel und selbst eine große Tasse schwarzer Tee hilft eher langsam, mich munter zu machen. Erst der helle Schein in meinem Gesicht holt meine Gedanken aus der dunklen Kammer. Ich werde wacher und meine Stimmung hellt auf. Ich bin erstaunt, was diese Lampe vermag. Licht ist gut für die Stimmung, die Psyche und die Gesundheit. Für mich ist es ein schöner Start in den Tag. Vielleicht ist das ein kleiner hübscher Vergleich, der zeigt, warum in der dunklen Jahreszeit in unseren Versammlungen und Liturgien das Licht eine so wichtige Rolle spielt. Wir hängen Herrnhuter Sterne auf, erleuchten nach und nach den Adventskranz, verteilen Christnachtkerzen und setzen uns unter den erleuchteten Weihnachtsbaum. Wir sehnen uns nach Licht, weil wir es brauchen. Schon wenige Minuten können unser Gemüt aufhellen. Wenn wir „aufgetankt“ haben, können wir auch weitergeben von unserer guten Laune, Achtsamkeit und Warmherzigkeit. Ganz so betrachte ich die vielen Glitzerlichter und Kerzenflammen. Sie erzählen alle ein kleines Stück von der Magie, die in der Adventszeit auf uns zukommt. Gott zeigt sich im Gesicht eines kleinen Kindes und macht die Welt hell mitten in der Dunkelheit. Es ist ein Kind, das unbedingt auf „die Großen“ angewiesen ist und sich ihnen bedingungslos anvertraut. Es macht ihre Herzen ganz selbstverständlich warm und weich. Alle die es erfahren, dürfen es selbst ausstrahlen.

Das Weihnachtsfest liegt dieses Jahr in einer dunklen Zeit: Die Kriegsmeldungen

hören nicht auf, die Nachrichten zum Stand der globalen Erwärmung sind alarmierend wie nie, unser Land fühlt sich nach dem Bruch der Ampelkoalition labil an und der Rechtsruck der westlichen Welt ist zum Heulen. Weihnachten zu feiern erscheint da wie eine Weltflucht. Vielleicht ist es das auch ein Stückweit, um Licht zu tanken, um aufzuwärmen und schließlich mit Gott in dieser Welt aus dem Stall in Bethlelem wieder herauszutreten.

Ich wünsche uns, viel von diesem Licht in dunkler Zeit aufzutanken zu können, damit wir uns aufmachen, um selbst das Licht zu sein.

Es grüßt euch herzlich

*Christian Flöter*

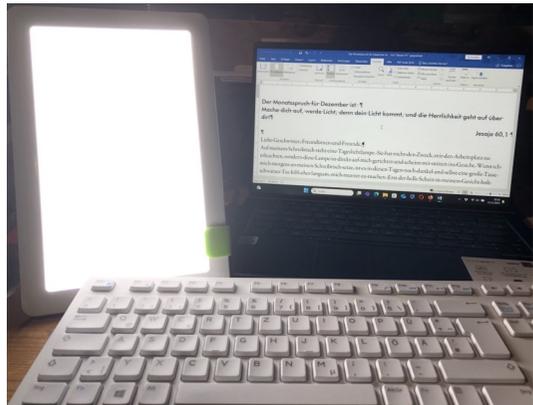


Foto: Christian Flöter

---

## IMPRESSUM

### **Pastor**

Christian Flöter  
Margaretenstraße 21  
47809 Krefeld  
0 21 51 / 486 19 76  
[ch.floeter@ebu.de](mailto:ch.floeter@ebu.de)

### **Ältestenratsvorsitzende**

Uta Karst

### **Konto der Gemeinde:**

KD-Bank Dortmund

IBAN:

DE70 3506 0190 1011 3250 13

BIC: GENODED1DKD

[nrw.ebu.de](http://nrw.ebu.de)

### **Konto der Herrnhuter Missionshilfe:**

KD-Bank Dortmund

IBAN:

DE60 3506 0190 1013 4230 12

BIC: GENODED1DKD

[www.herrnhuter-missionshilfe.de](http://www.herrnhuter-missionshilfe.de)

### **Gemeinbeitrag**

Liebe Geschwister,

als Gemeinde wollen wir unsere gemeinsame Zeit und Zukunft für uns und unsere Welt gestalten. Durch viele unterschiedliche Beiträge zeigt sich, dass uns ein lebendiger Geist miteinander verbindet. Ein wichtiger Teil dazu ist der Gemeinbeitrag, bei dem wir alle gemeinsam gefragt sind. Das ist die finanzielle Grundlage für all das, was wir miteinander erleben, unsere Gottesdienste, Sternstunden, Kreise, Gemeindepost, Kinder- und Jugendaktivitäten und noch mehr. Um gestärkt für unsere Wege in der Zukunft zu sein, brauchen wir Jede und Jeden von Euch, dass unser Haushalt auch abgedeckt werden kann.

Der Gemeinbeitrag berechnet sich aufgrund einer Staffel, die unter <https://www.ebu.de/service/gemeinbeitrag> auffindbar ist oder im Pfarramt als Flyer erhalten werden kann. Schaut doch bitte einmal nach, ob sich Eure Beiträge mit den Angaben in der Staffel decken oder vielleicht neu angepasst werden müssen. Es lohnt sich auch ein Klick auf das Video „Meine Kirche – Mein Beitrag“. Für die Zahlung des Gemeinbeitrags liegt der gedruckten Version dieser Ausgabe ein Überweisungsträger bei.

*Mit geschwisterlichen Grüßen  
der Ältestenrat*

### **Aus dem Ältestenrat**

Am 09.11.24 hatte der Ältestenrat die erste Sitzung nach der Elternzeit unseres Gemeinhelfers Christian Flöter, die Tagesordnung war daher umfangreich. Unsere Kirchenrechnerin Ursula Lüder nahm zum ersten Mal seit einigen Monaten wieder am Ältestenrat teil, weil sie ihr Amt aus Gründen beruflicher Belastungen hatte ruhen lassen.

Ein wichtiger Punkt war das Gespräch über einen Brief der AG Zukunftsentwicklung, in dem auf den neuen Begriff der ‚Räume‘ statt Regionen hingewiesen wird. NRW wird mit Neuwied und Rhein-Main einen solchen Raum bilden. Die AG bittet darum zu überlegen, wo wir in den Räumen schon vernetzt sind und wo wir uns weitere Zusammenarbeit vorstellen können. Was kann jede Gemeinde einbringen? Wir haben selbst die Möglichkeit, mitzugestalten! Ein Online-Treffen mit den anderen Ältestenräten des Raumes wurde angedacht. Zwei bis drei Personen aus unserer Gemeinde werden uns im Prozess des Zusammenwachsens im Raum vertreten. Überlegungen zu dieser Delegation wurden gemacht.

Besprochen wurde auch das Jahresprogramm 2025, das aus den Beratungen des Helferkreises Bielefeld sowie der Planungsgruppe des Bereichs Süd / Mitte entstand. Sowohl in Düsseldorf als auch in Bielefeld wollen wir neue Veranstaltungsformate ausprobieren, bei denen wir die Singstunde mit geistlichem Impuls verknüpfen wollen. Schw. Barbara Reeb wurde beauftragt, an der Archivartagung im September 2025 in

Herrnhut teilzunehmen.

Wir sind dankbar, dass wir nun wieder vollzählig sind. Die lange und intensive Sitzung hat uns gezeigt, wie wichtig persönliche Begegnung ist.

*Uta Karst*

### **Bewahrung der Schöpfung – Hoffnung in einer apokalyptischen Welt**

Vor kurzem hat der EU-Klimadienst Copernicus die ersten Messdaten zur Welt-Klima-Erwärmung ausgewertet und veröffentlicht. Danach hat die globale Erderwärmung im Jahr 2024 aller Wahrscheinlichkeit nach die 1,5°C-Marke überschritten. Das völkerrechtlich bindende Pariser Klimaabkommen von 2015 ist damit in ernsthafter Gefahr. Darin hat sich die Weltgemeinschaft zum Ziel gesetzt, alles dafür zu tun, um die Erwärmung auf maximal 1,5°C zu begrenzen. Was zunächst nach einer kleinen Zahl klingt, heißt jedoch in der Folge, dass die Wahrscheinlichkeit von Überflutungen, Stürmen, Dürren und vielem mehr, zunimmt. Überschwemmungen in Spanien und Tropenstürme in den USA in den letzten Monaten sind nur ein paar Beispiele dafür, dass die Gefahr bereits real ist. Viele Menschenleben sind akut von den Auswirkungen bedroht. Der UN-Generalsekretär António Guterres findet dazu deutliche Worte und spricht von einem „Klimazusammenbruch“.

Das sind Schreckensszenarien in wahrhaft apokalyptischen Dimensionen. Da ist es nicht überraschend, wenn Christ\*innen auch nach der theologischen Dimension dieser Entwicklungen fragen. Sind die Geschehnisse vielleicht das, was verschiedentlich in der Bibel vorhergesagt wird und ist das alles so von Gott gewollt? Das läge zumindest nahe, dass wir uns diesen Entwicklungen nicht entgegenstellen sollten. Das sind Gedanken, die mir in Gesprächen gar nicht so selten begegnen und eine Antwort darauf fiel mir nicht immer gleich ein.

Der Begriff „Apokalypse“ leitet sich aus der Überschrift des letzten Buches in der Bibel ab, der Offenbarung des Johannes und heißt so viel wie „Enthüllung“, „Offenbarung“, „Kundgabe“. Sie beschreiben einen Einblick in bevorstehende Ereignisse. Tatsächlich werden neben der Johannesoffenbarung noch weitere Texte als „apokalyptisch“ bezeichnet. Bekannt sind zum Beispiel das Buch Daniel, Jesaja 24-27 oder Markus 13, aber noch mehr Bibelstellen lassen sich mal mehr mal weniger eindeutig in diese Reihe einordnen. Die Texte zeichnen aus, dass sie unter dem Eindruck der Unterdrückung des Volkes Israel durch fremde Staaten wie Babylon oder das römische Imperium entstanden sind. Sie bezeichnen einen Wandel der Welt von einem immer schlechter werdenden Zustand hin zu einer besseren Welt, in der Gottes Gerechtigkeit regiert. Es geht nicht um den Weltuntergang, sondern um eine Verwandlung, eine Zeitenwende. Sie beschreiben eine bestehende Realität voller Un-

recht und Gewalt und zeigen die Perspektive einer besseren Welt auf.

Wir stehen in einer Weltkatastrophe, die durch die schamlose Ausbeutung der Erde durch Menschen verursacht wurde. Die biblischen Schilderungen gehen davon aus, dass allein Gott den Zeitpunkt der Zeitenwende festlegt. Der Mensch kann selbst nichts dafür oder dagegen tun. Er kann sich nur positiv oder negativ dazu verhalten. *„Von den Zeiten aber und Stunden, Brüder und Schwestern, ist es nicht nötig, euch zu schreiben; denn ihr selbst wisst genau, dass der Tag des Herrn kommt wie ein Dieb in der Nacht.“* Schreibt Paulus ganz bildlich im 1. Thessalonicher 5 mit Blick auf diese Zeitenwende. Was in unserer Welt aktuell geschieht ist eine aktive Beteiligung an der Katastrophe durch Menschen. In Matthäus 25 beschreibt Jesus jedoch, wie ein gerechtes Verhalten angesichts solcher Desaster aussieht. Dort ehrt Gott diejenigen, die die Hungrigen speisen, den Durstigen zu trinken geben, Fremde aufnehmen, Nackte kleiden und Kranke und Gefangene besuchen, kurz: Die sich für die Schwächsten einsetzen. Denn sie sind diejenigen, die unter den Zuständen der Welt am stärksten leiden. Die Ärmsten und an den Rand der Gesellschaft gedrängten Menschen sind im Übrigen auch diejenigen, die vom Klimadesaster am stärksten betroffen sind, da sie nicht die Mittel haben, sich auf die Veränderungen einzustellen und eine destabilisierte Gesellschaft fast immer mit Gewalt gegen Randgruppen einhergeht.

Ich gebe zu, dass mir die Klimakatastrophe Angst macht, aber eine mögliche, apokalyptische Zeitenwende, wie sie beispielsweise in der Johannesoffenbarung sehr bildreich geschildert ist, in meinem (Glaubens-)Alltag keine vordergründige Rolle spielt. Der Kern ihrer Botschaft, ihre „Enthüllung“ erscheint mir aber so aktuell, wie nie: Eine bessere Welt ist möglich und glücklich sind die, die auf sie hoffen und sie zeigen. Denn sie leben bereits heute in dem Horizont einer gerechteren Welt. Die biblischen Texte zur Apokalypse lese ich als Einladung, heute sichtbar zu machen, wozu uns Gott bestimmt hat. Denn so liegt es ein ganzes Stück eben doch an uns, ob wir unsere Welt in einen lebensfeindlichen Ort oder ein Paradies verwandeln. Im Anbetracht der Nachrichten zur Klimakatastrophe reden diese Texte ganz unmittelbar in unsere Zeit hinein. Schon früher haben sie Menschen zu einem hoffnungsvollen Trotz angestiftet. *„Wenn ich wüsste, dass morgen die Welt unterginge, würde ich heute noch ein Apfelbäumchen pflanzen.“* Diese Worte, die Martin Luther zugeschrieben werden, drücken es schön und knapp aus: Selbst im Anblick jeder Ausweglosigkeit sind wir eingeladen, in Hoffnung zu leben.

### **Ein Brief an die Gemeinden:**

#### **Frieden – Gerechtigkeit – Bewahrung der Schöpfung, Jahrestagung 3. bis 6. Oktober 2024 zum Thema „Rechtsextremismus“**

Liebe Geschwister,

auf der diesjährigen Tagung in Neudietendorf haben wir uns vorgenommen, einen Brief an alle Gemeinden zu schreiben. Es ging um „Rechtsextremismus“ und darum, wie er sich in unseren Gesellschaften in den Niederlanden und Deutschland immer weiter ausbreitet. Von den 22 Gemeinden in beiden Ländern waren 16 vertreten. 33 Geschwister nahmen teil.

Der Hauptreferent des ersten Tages, Frank Richter aus Meißen, zeichnete eindrücklich den zunehmenden Einfluss Rechtsradikaler in Deutschland nach. Ihr immer wieder formuliertes Ziel ist es, die Macht in unserem Land zu übernehmen und die Demokratie zu zerstören.

Am zweiten Tag skizzierten Willem Wagenaar (Leiter der Anne-Frank-Stiftung in Amsterdam) und Ernestine Convalius (Stiftung „Demokratie und Medien“) in einem aufgezeichneten Interview mit Schwester Renée Wezel die Situation in den Niederlanden, wo die rechtsradikale Partei von Geert Wilders die meisten Stimmen auf sich vereint.

Die Situationen lassen sich mit einem Buchtitel von Hendrik Cremer beschreiben: „Je länger wir schweigen, desto mehr Mut werden wir brauchen.“ Abwarten und hoffen, dass es nicht so schlimm wird, ist keine Option. Wir sind (noch) in der Mehrheit.

Von der deutschlandweiten Organisation „Omas gegen Rechts“, die in Erfurt sehr aktiv ist und zu der auch Opas gehören, erfuhren wir am Freitagabend, wie sie mit vielfältigen Aktionen Schüler und Bürger der Stadt für rechtsradikale Tendenzen sensibilisieren und für Demokratie begeistern können.

Die Ermutigung durch diese Konferenz kam aus der Erkenntnis, dass wir nicht machtlos sind und nicht allein. Die Zugehörigkeit zu unserer länderübergreifenden Kirche ist trotz der Mühen der Übersetzung eine große Bereicherung.

Unsere Gemeinden können öffentliche Orte sein, an denen über Rassismus, Fremdenhass und Rechtsextremismus gesprochen wird. Unser Glaube ist gefragt und das Wort der Bibel. Wir können Gesprächsformate entwickeln und uns mit anderen Gruppen vernetzen. Und – es geht nicht ohne die jungen Leute, wir brauchen das Gespräch zwischen den Generationen. Über Social media können wir öffentlich Einfluss nehmen. Die Aufzählung ist nicht vollständig. In jeder Gemeinde gibt es andere Akzente und Möglichkeiten.

Frank Richter hat uns ein paar Anregungen für Gespräche in Gruppen gegeben. Wir haben sie ausprobiert, am besten gefielen uns die „Murmelgruppen“.

## AUS DER GEMEINDE

---

Lasst uns in Kontakt bleiben, damit wir erfahren, was in den Gemeinden geschieht, vielleicht auch voneinander lernen und uns gegenseitig unterstützen.

*Annette Theile und Waltraud Angenendt,  
stellvertretend für die Teilnehmer\*innen der Konferenz  
Neudietendorf/ Mersch am 18. Oktober 2024*

### **Begegnungen mit Partnergemeinden 2025**

Ein neues Jahr beginnt und damit auch neue Aussichten auf das, was unser Partnerschaftsausschuss für unsere Gemeinde vorbereitet.

#### ***Begegnung in Kleinwelka***

In unserer Partnergemeinde Kleinwelka steht eine Veränderung bevor: Nach jahrelangem treuem Dienst werden Geschwister Weigel in den Ruhestand verabschiedet. Aus unserer Gemeinde wollen wir mit einer Delegation an dem Abschied am **Sonntag, den 23. März in Kleinwelka** teilnehmen. Die Verabschiedung wird am Nachmittag stattfinden und die Fahrt ist von Samstag, den 22. März bis Montag den 24. März geplant. Es sind alle Interessierten herzlich eingeladen, sich der Reisegruppe anzuschließen. Es gäbe auch die Möglichkeit für ein paar Geschwister im Auto ab Bielefeld mitzufahren. Für die Übernachtungen wollen wir Privatquartiere organisieren. Anmeldung und weitere Informationen bitte über das Pfarramt.

#### ***Begegnung mit Geschwistern aus Bethesda***

Im Juli erwartet uns Besuch aus Bethesda. Schwester Nonkululeko Josephina Lupino und Bruder Lungile Desmond Sikhonje werden für etwa drei Wochen bei uns zu Gast sein. In dieser Zeit werden wir verschiedene Bereiche unseres Gemeindelebens zeigen und natürlich auch reichlich Gemeindebegegnung einplanen. Auch ein Besuch in Kleinwelka und Herrnhut sind geplant. Möglicherweise wird uns unser Weg auch über Berlin führen, da sich die Geschwister einen Besuch bei den Erinnerungsstätten der Berliner Mauer wünschen. Der genaue Plan, sowie der Reisezeitraum entstehen noch. Ihr könnt euch aber die erste Julihälfte (**geplant ist bisher 02.-20. Juli 2025**) schon im Kalender markieren. Denn dann werdet auch ihr gefragt sein, einen Teil dieser Begegnungen hier in unserer Gemeinde mit zu gestalten. Im Moment hoffen wir, dass die Beantragung der Visa reibungslos funktioniert. Natürlich werden wir euch im Gemeindegruß weiter über den Stand unserer Vorbereitungen auf dem Laufenden halten.

*Der Partnerschaftsausschuss*

### **Gemeindegruß digital**

Unseren Gemeindegruß gibt es schon länger in digitaler Form und kann auf unserer Webseite angesehen und heruntergeladen werden. Monatlich erscheint unser Newsletter, in dem wir regelmäßig auf die Erscheinung der Neuausgaben hinweisen und sie verlinken. Gerne bieten wir diesen Dienst weiter für euch an.

Nun kündigt die Deutsche Post AG an, dass das Porto im kommenden Jahr angehoben wird. Wir möchten euch bitten zu überprüfen, ob ihr den Erhalt des Gemeindegrußes auf die digitale Form umstellen könnt. Als Gemeinde würde es uns helfen, den Haushalt zu entlasten, da wir aktuell akut von steigenden Ausgaben (zum Beispiel Mietpreisen und Fahrtkosten) und sinkenden Einnahmen betroffen sind. Wir danken euch für eure Mithilfe.

*Der Ältestenrat*



Bildquelle: ninita 7 auf Pixabay

### **„Gottes Segen zum Geburtstag!“**

... ist ein Satz, den wir als Gemeinde unseren Gemeindegliedern jedes Jahr gerne übermitteln. Dazu ist ein Team aus Geburtstagsbriefschreiber\*innen Jahr für Jahr liebevoll aktiv, um herzliche Worte zu finden. Das möchten wir als Gemeinde auch gerne so weiterführen und suchen Geschwister, die dieses Team gerne unterstützen möchten.

Informationen dazu gibt es im Pfarramt.

Wir danken Schwester Renate Tiemeyer ganz herzlich für ihre vielen Jahre Mitarbeit im Kreis der Geburtstagsbriefschreibenden, durch die herzliche Worte zuverlässig ihre Adressaten gefunden haben. Ihren Dienst wird sie nun weitergeben und wir danken ebenso allen Schreiberinnen und unserem Schreiber für ihren treuen und wichtigen Dienst.

*Der Ältestenrat*

### Der Grillabend 2024



Foto: Barbara Reeb

Seit über 10 Jahren findet der Grillabend statt. Lange Zeit war es eine Veranstaltung der Gemeinde mit Anwesenheit der Gemeinhelferin, jetzt ist es zu einer Präsenzveranstaltung des Senfkornkreises geworden. Dank der Gastfreundschaft von Rita und Heinrich Moeschler, die auf ihre wunderbare Terrasse mit Blick auf den schönen Garten einladen, gibt es einen sicheren Ort dafür. Alle Teilnehmenden tragen etwas zum leiblichen Wohl bei, Getränke und Fleisch werden großzügig

von den Gastgebern gestellt. Es gibt vorab einen geistlichen Input mit Losungsandacht und Gesang. Danach gibt es angeregte Gespräche zu Gemeinde und Glauben, aber auch zu gesellschaftlich relevanten Themen, die die Teilnehmenden bewegt. Das Genießen von Gegrilltem, Salaten, anderen Beilagen und Getränken heben die Laune. Bei den Gesprächen zeigt sich die Nähe und Vertrautheit, die mit der Zeit gewachsen ist. Da kommt Lebensfreude auf und es fallen mir die Zeilen von Paul Gerhards schönem Lied ein: „Geh aus mein Herz und suche Freud“. Dieses Jahr gab es eine große Teilnehmerzahl, die sich wohlfühlten und sich schon auf das nächste Jahr freuen.

*Barbara Reeb*

### Heimgang Bruder Martin Klingner

Bruder Martin Renuus Klingner ist in der Nacht vom 31. Oktober zum 1. November 2024 im Alter von 97 Jahren heimgegangen. Bruder Klingner war in den 1950er Jahren als Reisemissionar im Raum Köln tätig in der Zeit, da unsere Gemeinde noch nicht gegründet war. Von dort aus besuchte er Gemeinden der Rheinischen und der Westfälischen Landeskirche. In Köln bestand damals ein Kreis von Mitgliedern und Freund\*innen der Brüdergemeine, der sich gemeinsam oder in verschiedenen Gruppen traf. Unsere Gedanken und Gebete gehen an seine Angehörigen. Die Beerdigung fand am 9. November in Neuwied statt.

## UNSERE KOLLEKTE

---

### **Im Dezember**

#### BERUFSFÖRDERUNG AUF DEM STERNBERG

Das Förderzentrum „Sternberg“ der weltweiten Brüder-Unität liegt etwa 10 km von Ramallah entfernt im Westjordanland und hilft Menschen mit geistigen und körperlichen Behinderungen mit einem umfangreichen therapeutischen Angebot. Bewusstseinsbildung für die Würde und Akzeptanz von Menschen mit Behinderungen ist ein Herzensanliegen der sozialen Einrichtung. Menschen mit Behinderungen in der Region haben noch immer keine die Chance, eine Berufsausbildung oder-förderung zu erhalten. Sie sind mit hoher Arbeitslosigkeit konfrontiert und viele leiden unter sozialer Ausgrenzung, nicht selten auch unter Gewalt und dies oft schon innerhalb der eigenen Familie. Die Berufsförderung soll zunächst die Jugendlichen befähigen, einfache Handwerkstätigkeiten verantwortlich auszuführen. Anschließend können manche in Betriebe in der Umgebung vermittelt werden. Damit soll in der palästinensischen Gesellschaft das Bewusstsein für die Rechte von Menschen mit Behinderung geschaffen werden. Es soll helfen, sie in die Gesellschaft zu integrieren und sie anzuerkennen. Die akute Krise in der Region belegt auch die Arbeit auf dem Sternberg mit Sorgen und Spannungen. Mit unseren Gebeten und unserer Kollekte wollen wir ein deutliches Zeichen unserer Verbundenheit setzen.

*HMH*

### **Im Januar**

#### HERRNHUTER MISSIONSHILFE

Als Gemeinde sind wir Mitglied in der Herrnhuter Missionshilfe, der Missionsorganisation der Herrnhuter Brüdergemeine in Deutschland. So unterstützen wir ihre vielfältige Arbeit für Menschen als tätige Nächstenliebe weltweit. Um unseren Mitgliedsbeitrag zu refinanzieren, bitten wir um diese Kollekte.

*HMH*

### **Im Februar**

#### KINDER-UND JUGENDARBEIT IN UNSERER GEMEINDE

Damit unterstützen wir die Teilnahme an Kinder- und Jugendveranstaltungen der Herrnhuter Brüdergemeine, die Konfirmand\*innenarbeit unserer Gemeinde und alles, was die Arbeit mit jungen Menschen unserer Gemeinde betrifft.

*Eigene Gemeinde*

## VERANSTALTUNGEN

---

Alle Termine und Einladungen für NRW findet ihr auf unserer Homepage

[nrw.ebu.de](http://nrw.ebu.de)

### **Feier des 1. Advent**

Sonntag, den 1. Dezember 2024

im Gemeindezentrum Düsseldorf – Garath

Julius-Raschdorff-Str.4



- |                      |   |
|----------------------|---|
| 10.30 Uhr            | offenes Gemeindehaus                                |
| 11.00 Uhr            | Gottesdienst für klein und groß mit Hosianna-Singen |
| Direkt anschließend: | Abendmahl   |
| 12.45 Uhr            | Mittagsbuffet und Adventskaffee                     |
|                      | Losungsverkauf                                      |
| 15.00 Uhr            | Abschlussandacht                                    |
- Bitte bringt etwas für das Mittagsbuffet oder für das Kaffeetrinken mit!

### **„Lichtl putzen“ und Weihnachtsmarktbesuch in Krefeld-Linn**

Sonnabend, den 7. Dezember 2024, 14.00 Uhr

Im Pfarramt Krefeld-Linn

Margaretenstraße 21

In der Adventszeit wollen wir uns gemütlich zusammensetzen und miteinander die Kerzen für die Christnachtfeier in Düsseldorf vorbereiten. Bei einer Tasse heißen Tee und netten Plaudereien. Im Anschluss lockt der Weihnachtsmarkt rund um die Burg Linn und zum Abschluss gibt es sicher noch einen Abschlusspunsch im Pfarrhaus. Wenn ihr euch kurz im Pfarramt anmeldet, hilft das bei der Planung.



## VERANSTALTUNGEN

### **Gemeindewebinar: Die Herrnhuter Brüdergemeine in der Schweiz**

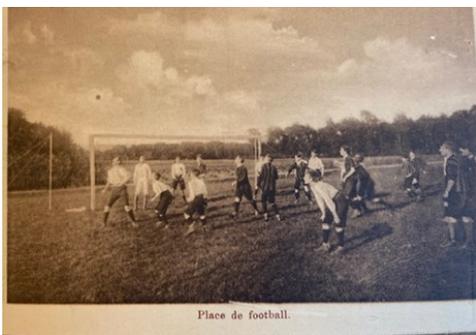
**Donnerstag, den 23.01.2025 um 19.00 Uhr online über BigBlueButton**

Die Herrnhuter Brüdergemeine in der Schweiz hat eine ganz eigene Geschichte, die von Anfang an eng mit den Entwicklungen der Gemeinden in Deutschland verknüpft war, aber es wert ist, einzeln betrachtet zu werden. Schwester Barbara Reeb teilt mit uns ihre Eindrücke aus ihrer Arbeit im Archiv der Sozietät Basel und nimmt uns mit auf eine Reise durch die Geschichte von den Anfängen bis hin zur vielfältigen Gemeindearbeit heute. Zugang: <https://app.bbserver.de/join/1554c172-985f-4746-ada4-e8deb7307076>

Ab 18.55 Uhr ist die Konferenz geöffnet.

Auch die Teilnahme per Telefon ist Möglich:

- 1) Telefonnummer wählen: 02195 / 9449 964
- 2) PIN auf Anfrage eingeben: 836 791 741



1895: Fußballspiel in Prangins-Internatsschule für Jungen am Genfer See    Bildquelle: Archiv der Brüdergemeine Schweiz

### **Gemeinratssitzungen 2025**

Um über die Zukunft unserer Gemeinde und unseren Weg im Rahmen des eines möglichen Raumes West zu beraten, soll es im Januar und Februar drei Gemeinratssitzungen geben und wir bitten alle Gemeindeglieder, wenn möglich, an einer dieser Sitzungen teilzunehmen. Es geht um die Zukunft unserer Gemeinde und da ist es wichtig, möglichst viele Stimmen zu hören. Die Gemeinratssitzungen finden statt:

**26.01.2025 um 16.00 Uhr in Düsseldorf-Garath** im Anschluss an die Predigtversammlung im Rahmen unseres Herrnhuter Nachmittags.

**02.02.2025 um 16.00 Uhr in Bielefeld** im Anschluss an die Predigtversammlung und

**05.02.2025 um 19.00 Uhr online:**

<https://app.bbserver.de/join/33a04cdb-0480-46d0-9752-1e0ca90ae95c>.

Die Termine stehen auch im Versammlungsplan. Die Ergebnisse aus den Gesprächen werden wir in unserer Ältestenratssitzung am 15.02.2025 sammeln und in einem Brief an die zuständige Arbeitsgruppe übermitteln.

## VERANSTALTUNGEN

### **Losungslesertreffen – Begegnung mit Freundinnen und Freunden der Herrnhuter Brüdergemeine**

Freitag, den 23.02.2025 15.00 Uhr Gemeindezentrum Garath, Julius-Raschdorff-Str. 4, Düsseldorf

#### Die Spiritualität der Losungen

Zu Gast:

**Losungsbearbeiter Friedemann Hasting**

Auf vielen Frühstückstischen liegt das kleine blaue Andachtsbuch mit den Bibelversen für jeden Tag.

Ein geloster Vers aus dem Alten Testament und dazu ein ausgesuchter Vers aus dem Neuen Testament ergeben zusammen mit einem Gebet oder einer Liedstrophe eine Andacht im Kleinformat. Nicht selten beginnen Gottesdienste verschiedener Kirchen mit dem täglichen Impuls oder bieten die Grundlage für Auslegungen in unterschiedlichen christlichen Kreisen und Gruppen. Das Lesen der Losungen vereint Menschen verschiedener Frömmigkeit. Vielen Lesenden ist gerade diese verbindende Kraft der Losungen wichtig.



**Die Tägliche Losung wird jedes Jahr aus einer Sammlung von über 1800 möglichen Bibelversen gezogen.**  
Bildquelle: EBU

Friedemann Hasting gibt uns Einblick in die Spiritualität der Losungen und in seine Arbeit als Losungsbearbeiter vom Ziehen der Bibelverse bis hin zum fertigen Andachtsbuch.

Wir freuen uns als Gemeinde mit Freundinnen und Freunden der Herrnhuter Losungen ins Gespräch zu kommen und unsere Erfahrungen auszutauschen. Außerdem wird es die Möglichkeit geben aus den Losungsbüchern der letzten 100 Jahre die eigene persönliche Geburtstagslosung herauszusuchen.

## VERANSTALTUNGEN

### **Vorgemerkt: Begegnung im Raum West zum Gemeindesingen**

Schon seit einiger Zeit berichten wir im Gemeindegruß und in Gemeinräten darüber, dass sich Veränderungen in unserer Gemeindelandschaft in Deutschland anbahnen und das Bundesgebiet möglicherweise in vier bis fünf „Räume“ eingeteilt wird. Für uns heißt das, dass wir mit den Gemeinden Rhein-Main und Neuwied einen Raum bilden, in dem wir uns in unseren Gemeindeaktivitäten viel austauschen, ergänzen und die Gemeindearbeit gemeinsam tragen werden. Dafür wollen wir uns zu einem **Kennlerntreffen am 5. Juli 2025 in Neuwied** aus drei Gemeinden zusammenfinden. Hintergrund ist, dass wir schauen wollen, dass wir als Gemeinden zusammenrücken können. Anlass ist ein gemeinsames Gemeindesingen. Bruder Mikie Roberts aus Genf wird mit uns Lieder aus dem ökumenischen Liederbuch einüben.

Bitte haltet euch den Termin, wenn möglich, im Kalender frei und kommt zahlreich mit dazu! Das genaue Programm wird im nächsten Gemeindegruß veröffentlicht.

### **Film zum zehnjährigen Jubiläum des Hauses der Religionen in Bern**

Der Herrnhuter Bote hat bereits berichtet, dass das Haus der Religionen in Bern (Schweiz) dieses Jahr Jubiläum feiert. Zum zehnjährigen Bestehen gibt es auf dem YouTube-Kanal der Herrnhuter Brüdergemeine einen Filmbeitrag, der durch intensive Arbeit unserer Digitalisierungsbeauftragten Peggy Mihan und Joachim Klingner und Frieder Vollprecht, Gemeinhelfer der Herrnhuter in der Schweiz, entstanden ist. Der Film dauert knapp 13 Minuten und ist ein sehr empfehlenswerter Einblick in die Begegnungsarbeit, an der sich die Herrnhuter Brüdergemeine von Anfang an mit beteiligt. „Das Haus der Religionen ist insofern ein Hoffnungszeichen, dass es doch anders zugehen könnte, als die Welt uns vormacht.“ (Hartmut Haas, Mitbegründer und erster Geschäftsführer des Hauses der Religionen)

Der Film kann unter folgender URL aufgerufen werden:

<https://www.youtube.com/watch?v=fVtmlGKooP8&t=9s>



### Junge Erwachsene tauschen sich über Demokratie in Südafrika und Deutschland aus



Vom 13.-25.09.2024 traf sich eine Gruppe junger Erwachsener aus Südafrika und Deutschland in Kapstadt für eine besondere Begegnungsreise zum Thema Demokratie. Die Reise wurde intensiv von Damaris Enkelmann und David Daniels vorbereitet. Elf volle Tage waren sie gemeinsam unterwegs, um Fragen wie „Was ist wichtig für ein demokratisches Miteinander?“ oder „Wie können wir uns ganz konkret für eine demokratische Gesellschaft einsetzen?“ nachzugehen. Dabei lag der Fokus zunächst auf der Geschichte und der aktuellen Situation in Südafrika. Die Gruppe besuchte wichtige Orte wie die Slave Lodge, Robben Island, die Desmond und Leah Tutu Ausstellung, das Parlament und Langa Township, um den Weg der Demokratie in Südafrika besser zu verstehen. Daneben waren aber auch die persönliche Reflektion, das voneinander Lernen und das gemeinsame Genießen der schönen Natur wichtige Bestandteile der Reise. Nächstes Jahr wird die Delegation aus Südafrika uns in Deutschland besuchen.

### Beten für und mit Nicaragua



Unter dem Motto Alle mit Nicaragua haben der Lateinamerikanische und Karibische Bischofsrat und die Lateinamerikanische und Karibische Konföderation der Ordensleute am 24. September 2024 zu einem internationalen Gebetsstag für Nicaragua eingeladen. Das Gebet sei das Hauptwerkzeug der Christen. Es ginge im Lande jetzt um Hoffnung, um Prophetie und um Solidarität. Die Kirche in Nicaragua durchlebe das dunkelste Kapitel ihrer Geschichte. Es gebe vier Fürbittanliegen: „Wir beten, dass diejenigen die die Macht haben, den Schrei des Volkes hören. Wir beten für die Tausenden von Exulanten. Wir beten für die Kirche, die die gleichen Schmerzen erleidet wie der Gekreuzigte. Und wir beten für die Ärmsten, d. h. für die am stärksten gefährdeten Personen, die allein gelassen werden“. Jede Person auf der Welt konnte sich im Internet vorab zu diesem internationalen Gebetsstag anmelden.

*Herrnhuter Mission aktuell 18/2024*

### Zur Vorbereitung des Weltgebetstages am 7. März 2025 von den Cook-Inseln



Die Evangelische Mission Weltweit, bei der die Europäisch-Festländische Brüder-Unität Mitglied ist, hat einen Sieben-Minuten-Film über die Cook-Inseln online gestellt. In der Werbung für den Film heißt es: „Begleiten Sie uns nach Rarotonga und erfahren Sie, wie der Meeresbiologe Teina Rongo mit seiner Organisation Kōrero o te ‘Ōrau das indigene Wissen über Himmel,

Land und Meer an die nächsten Generationen weitergibt. Von Tauchgängen am gefährdeten Riff, über den Anbau von Obst und Gemüse auf traditionellen Anbau-Terrassen in den Bergen bis hin zu Sportveranstaltungen zur Förderung eines gesunden Lebensstils – Teina Rongo zeigt, wie nachhaltige Entscheidungen auf der Grundlage von traditionellem Wissen den Schutz unserer Umwelt und die Zukunft sichern können - und welche Rolle dabei Kirche und Glaube spielen.“

### Der "Sternberg" im palästinensischen Fernsehen



Am 19. Oktober 2024 strahlte der palästinensische TV-Sender Wattan Media Network ein halbstündiges Interview mit Abeer Hamad, der Leiterin des Rehabilitationsbereiches des Star Mountain Rehabilitation Centers SMRC (Sternberg) bei Ramallah (Palästina/Westbank), aus. Dabei ging es um das Thema: „Der Zugang von Frauen mit Behinderungen zu Schutz und

zu Dienstleistungen in Zeiten des Krieges“. Die langjährige Sonderpädagogin unterstrich, dass in Zeiten von Krieg und Krisen sich die Gewalt und die Herausforderungen, mit denen Frauen, insbesondere Frauen mit Behinderungen, konfrontiert sind, vervielfachen. So würden Frauen mit Behinderungen, die Gewalt ausgesetzt seien, nicht in Notunterkünfte aufgenommen. Auch die Versorgung von Menschen mit Behinderungen mit Medikamenten sei aufgrund von Straßensperren des israelischen Militärs nicht gesichert. In Kriegszeiten könne niemand auf die Wahrung seiner verbrieften nationalen und internationalen Rechte hoffen.

*Herrnhuter Mission aktuell 19 und 20/2024*

### Standort des lettischen Betsaals "Baltači" wiedergefunden



Nördlich von Smiltene (Zentral-Livland) wurde jetzt in der Gemeinde Bilska der Standort des einstigen Herrnhuter Betsaals Baltači wiederentdeckt. Von dem hölzernen Gebäude aus der ersten Drittel des 19. Jahrhunderts, das lettische Bauern mit freiwilligen Arbeitsleistungen und Holzspenden errichteten, ist nach den Verfolgungen und der Vernichtung der Brüdergemeinde

im Zeitalter des Stalinismus nichts mehr übrig. Zigita Pagoja, deren Großvater in diesem Bestaal noch Gottes Wort verkündet bekam und Seelsorge erfuhr, beschreibt auf Facebook den Weg zum Betsaal sowie dessen früheren Standort mitten im Grünen. Insgesamt gab es auf dem Territorium des heutigen Lettland und Estland nach neuesten Forschungen 151 feste Herrnhuter Freundeskreise mit etwa 250 Herrnhuter Bethäusern, in denen in den besten Zeiten regelmäßig 31.000 Menschen zusammenkamen.



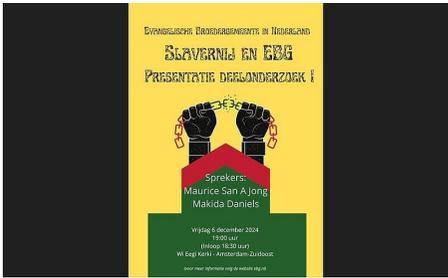
### 25 Jahre Partnerschaft zwischen Wörwag Pharma und Herrnhuter Missionshilfe

Der aktuelle TAZA Report (Berufsschulen in Tansania und Sambia) der Fa. Wörwag Pharma startet mit den Worten „Danke für 25 Jahre TAZA!“. Die Partnerschaft zwischen Wörwag und der Herrnhuter Missionshilfe feiert in diesem Jahr ihr 25 jähriges Jubiläum! In dieser Zeit wurde unglaublich viel bewegt, erreicht und realisiert. Geschätzt wurden ca. 4.000 Jugendlichen aus Tansania und Sambia



die Chance ermöglicht, eine Berufsausbildung zu erhalten. Begonnen hat die Zusammenarbeit mit Renovierungen an bestehenden Berufsschulen oder Ausrüstungen von Krankenhäusern. Inzwischen werden deutlich größere Projekte, wie die Berufsschule in Mwera, Sansibar, umgesetzt. Unsere Herrnhuter Missionshilfe bedankt sich an dieser Stelle sehr herzlich, auch im Namen der unzähligen Menschen vor Ort, für diese jahrelange, erfolgreiche Partnerschaft! VIELEN DANK!

## Teilstudie 1 zur Rolle der Brüdergemeine in der Geschichte der Sklaverei fertig



Am 6. Dezember 2024 ist es soweit! Der Historiker Maurice San-A-Jong wird die Ergebnisse der Teilstudie 1 zur Rolle der Herrnhuter Brüdergemeine in der Geschichte der Sklaverei vorstellen. Ziel dieses Forschungsauftrages ist es, den Stimmen der Versklavten Gehör zu verschaffen; sicher keine leichte Aufgabe. Der Forscher wird dem Publikum erklären, wie er gearbeitet hat, was ihm begeg-

net ist und was seine Arbeitsergebnisse sind. Die Autorin Makida Daniels wird auf Maurice San-A-Jongs Ausführungen mit einem Vortrag über die Auswirkungen der Sklavereivergangenheit reagieren. Und natürlich sind auch die Anwesenden eingeladen, etwas zum Gehörten zu sagen. Die Veranstaltung findet in der Kirche der Brüdergemeine Amstardam-Zuidoost Wi Eegi Kerki von 19.00 Uhr bis 22.30 Uhr statt.



### Alaska: Sind gefährdete Jugendliche mit vorchristlichen Traditionen zu erreichen?

Die Kirchen in Alaska diskutieren derzeit darüber, ob gefährdete Jugendliche ggf. mit vorchristlichen Traditionen erreichbar sind. Ein diesbezüglicher ausführlicher Artikel von Kyle Huckins (Anchorage) steht in Christianity Today. Unbestritten ist, dass die Rückkehr zu traditioneller Sprache und Kleidung, zu fast ver-

gessenen Tänzen sowie lokalen Bräuchen und Festen für entwurzelte Menschen eine Hilfe sein kann. So sind traditionelle Tänze und Bewegungen im Gottesdienst in einigen indigenen Gemeinden, z. B. in der Anchorage Native Assembly of God, üblich geworden. Hingegen meinte August Alexie, ein Yup'ik aus dem Südwesten Alaskas und Pfarrer der Brüdergemeine Anchorage, dass indigene Tänze aus der Zeit vor der Einführung des Christentums in Alaska keine Bestandteile des christlichen Gottesdienstes sein sollten. Der oben erwähnte Artikel beschreibt vorzüglich die sehr schwierige Lage der Indigenen in Alaska, die 200 Jahre lang zur Assimilation an eine fremde Lebensweise gezwungen wurden. Infolgedessen begehen Jugendliche in Alaska (15-24 Jahre) heutzutage siebenmal häufiger Suizid als ihre Altersgenossen in den anderen 49 US-Staaten.

*S.18/19 Herrnhuter Mission aktuell 21/2024*